

«IT in IP» – Einfluss der Informatik auf die Arbeit von Marken-, Patent- und Rechtsanwälten

Nachmittagsveranstaltung anlässlich der Generalversammlung der AIPPI Schweiz vom 7. Juni 2006

PETER WIDMER* / DONATELLA FIALA**

Nach dem Mittagessen und einer Führung durch die beeindruckende Sammlung des Paul-Klee-Zentrums in Bern fand anlässlich der Generalversammlung der AIPPI Schweiz eine Tagung zur Frage des Einflusses der Informatik auf die Arbeit von Marken-, Patent- und Rechtsanwälten statt. Im Verlauf des Nachmittags konnte das Publikum drei hochinteressanten Präsentationen beiwohnen.

Dr. Jacques Bühler, stellvertretender Generalsekretär des Bundesgerichts in Lausanne, stellte in bestechender Klarheit das neue Konzept sowie die Rahmenbedingungen des elektronischen Rechtsverkehrs mit dem Bundesgericht vor. Der elektronische Rechtsverkehr wird nach den Ausführungen von Bühler mit Inkrafttreten des BGG per 1. Januar 2007 möglich sein. Mittels elektronischer Signatur, der elektronischen Zustellplattform der Post und den entsprechenden organisatorischen Massnahmen soll ein sicherer und zuverlässiger Schriftverkehr mit dem Bundesgericht eingerichtet werden. Weitere Informationen sind unter www.juslink.ch sowie www.incemail.ch erhältlich.

Weiter informierte Bühler über die neuen juristischen Recherchemöglichkeiten auf der Internetseite des Bundesgerichts: Dabei wird neu zwischen der kostenlosen Grundversorgung, welche nach wie vor Zugriff auf alle bundesgerichtlichen Entscheide bietet, und den kostenpflichtigen veredelten Daten bzw. der Expertensuche unterschieden. In diesem Rahmen wird nunmehr auch eine mittels Operatoren strukturierte Suche in den Entscheiden möglich sein. Neu ist auch die Push Filter-Option, die Nutzern eine gezielte, nach selbstbestimmten Kriterien erfolgende aktive Benachrichtigung in Bezug auf die Rechtsprechung des Bundesgerichts ermöglicht.

Detlev Bouda, Stab Markenabteilung IGE, verschaffte sodann einen ausgezeichneten Überblick über die bestehenden eGovernment-Lösungen des IGE, wie beispielsweise die über Internet zugänglichen Schutzrechtsregister und die elektronische Hinterlegung bzw. Anmeldung von Schutzrechten. Er gewährte einen äusserst wertvollen Einblick in die Weiterentwicklung von Swisreg und löste mit den Hinweisen auf die schnelleren und erweiterten Such-Tools bzw. Such-Funktionen sowie auf das in Aussicht gestellte verbesserte Layout unter dem Publikum spürbare Begeisterung aus. Auch die Ankündigung der verbesserten e-filing-Tools im Bereich der Registerrechte stiess auf grösstes Interesse.

Den Abschluss machte Dr. Robert G. Briner, Rechtsanwalt in Zürich, mit einem spritzigen Referat zum Thema «Von der elektronischen Hilfe zum Danaergeschenk?». Briner stellte seinem Referat einen historischen Rückblick auf die Arbeitstechnik von Anwälten und Anwältinnen in «prä-IT-Zeiten» voran. Sodann rekapitulierte er die stürmische technische Entwicklung im IT-Bereich der letzten 10 Jahre und analysierte mit viel Tiefenschärfe die Chancen, aber auch die Risiken und Nebenwirkungen dieser Entwicklung für die tägliche Anwaltsarbeit. So stelle sich heute klarerweise die Frage, wie die Internetgestützte Informationsflut zu bewältigen sei und inwieweit der anwaltlichen Sorgfaltspflicht überhaupt noch Genüge getan werden könne. Der augenzwinkernd vorgetragene Vergleich des Internets und des digitalen Datenaustauschs mit dem sagenhaften Geschenk der Danaer vermochte jedenfalls zu überzeugen: Während der erleichterte Zugang zu Daten und Informationen über digitale Netzwerke auf den ersten Blick ein Segen sei, würden gleichzeitig für die Berater und Beraterinnen namentlich auch im IP-Bereich erhebliche Haftungsrisiken bestehen. Dies gelte jedenfalls so lange, als mangels gefestigter Rechtsprechung zur Sorgfaltspflicht unklar sei, welche Anforderungen bei der Beschaffung und Verarbeitung von Daten zu berücksichtigen seien, soweit solche Daten in digitalen Netzwerken, Datenbanken und Recherchertools kostenpflichtig oder kostenlos zugänglich sind.

Im Anschluss an die Referate diskutierte das Publikum rege mit den Referenten und den Teilnehmern des Experten-Panels, Dr. Konrad Becker, Dr. Martin Schneider und Jürg Herren.

* Fürsprecher, Bern.

** Dr. iur., Fürsprecherin, Bern.